

Wildnis – Natur – Erfahrung inklusiv

Ästhetische Teilhabe - barrierefrei

Text: Hermann-Josef Ehrenberg, Vorstandsmitglied

Die inklusive Gestaltung von Stadt- und Wohnraum leistet einen bedeutenden Beitrag zur eigenständigen Lebensführung von Menschen mit Behinderungen und älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern. So lautet der programmatische Aufmacher der Architektenkammern, welche sich mit einem speziellen Thema an der Tagungsreihe der Bundesarchitektenkammer und des Beauftragten der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen, Jürgen Dusel, beteiligen. Im Rahmen von diversen Regional-Konferenzen „Inklusiv gestalten – Ideen und gute Beispiele aus Architektur und Stadtplanung“ sind in den vergangenen Jahren bereits Veranstaltungen bundesweit durchgeführt worden. Im Vordergrund standen zu meist das barrierefreie Wohnen und die Stadtgestaltung.

Katrin Müller-Hohenstein, bekannte Moderatorin beim ZDF, führt seit Jahren routiniert durch die Veranstaltungen und stellt da und dort gute, nachdenkliche Zwischenfragen. Jürgen Dusel trägt die ganze Veranstaltungsreihe mit eloquentem und klugem Statement: Man könne es nicht oft genug sagen, dass Barrierefreiheit kein ‚on top‘ sei, sondern grundlegendes Qualitätskriterium von Architektur und Bauen sein müsse. Er betont – offenkundig aus eigener Erfahrung – dass es dazu Experten braucht.

Nach einer ersten Veranstaltung in Kaiserslautern 2018 reihen wir uns am 18. März 2021 gerne wieder in die Serie der Regional-Konferenzen ein – doch diesmal online. Thematisch widmen wir uns einem ganz anderen Aspekt barrierefreier Teilhabe: Wir gehen nach draußen. Es geht um die Frage nach der

ästhetischen Wahrnehmung von Natur und Wildnis, die tatsächliche haptische und sensorische, die physische und psychische Teilhabe an all dem, was beispielsweise der Gesetzgeber meint, wenn er einem Landschaftsausschnitt unserer Umwelt den Wildnisstatus verordnet und dennoch Barrierefreiheit verspricht. Es geht in der Tat um den Kronschatz des Naturschutzrechts, den Nationalpark, dessen Philosophie von ‚Natur Natur sein lassen‘ kritische Fragen nach einer gelingenden Teilhabe, nach barrierefreier Zugänglichkeit, Erlebnis und Erfahrung geradezu herausfordert. Die inhaltliche Konfrontation von Wildnis und Inklusion eröffnet ein Themenfeld politischer und gesellschaftlicher Relevanz und Brisanz. In der Tat steht dieses umweltpolitische Prinzip zur kritischen Diskussion, wenn es denn auch und gerade von Menschen mit körperlicher und geistiger Behinderung akzeptiert werden soll. Es geht um Naturerfahrung mit individueller Teilhabekompetenz und ästhetischer Wahrnehmung von Natur und Landschaft. Dazu zählen dann auch Risiko und Wagnis, Angst und Mut – für alle.

Für die planerische Bewertungspraxis führen diese Fragen nicht nur in den Wald und die freie Landschaft, sondern gleichermaßen in die Natur der Stadt. Der geneigte Leser mag erkennen, dass diese Thematik eher aus der Gedankenwelt der Landschafts- und Stadtplanung erwächst – aber nicht exklusiv. Eigentlich geht es um eine interdisziplinäre Debatte für alle Fachrichtungen unserer Kammer und darüber hinaus. Das Prinzip Inklusion schärft Sorge und Beachtung der Mitmenschen – eine soziale Reformation mit unabsehbaren Folgen für unser Berufsbild und möglicherweise auch für unsere ökonomische Verträglichkeit. □



Foto: Heike Rost, Mainz

Es braucht Experten, Experten mit spezieller Ausbildung, aber auch die Expertise der Betroffenen.

„Gehen Sie wählen!“

Beim Livestream zu den Wahlprüfsteinen der Kammer am 26. Januar waren Alexander Schweitzer - SPD, Christian Baldauf - CDU, Anne Spiegel - Bündnis 90 / Die Grünen und Daniela Schmitt - FDP, dabei. Gerold Reker und Edda Kurz, stellten sie vor, Ralph Szepanski, ZDF, moderierte die Runde. Freie Wähler und die Linke nahmen schriftlich Stellung.

von Annette Müller

Frisch getestet und auf Abstand startete die Debatte von Kandidatinnen und Kandidaten zur Landtagswahl – coronabedingt vor digitalem Publikum, in kleinem Rahmen und mit einem Exkurs zur Systemrelevanz des Friseurhandwerks – am 26. Januar im Zentrum Baukultur.

Ralph Szepanski, der die Runde straff durch 60 Minuten Livestreamzeit moderierte, nahm sich dabei die Wahlprüfsteine der Kammer und die schriftlich vorgelegten Stellungnahmen der Parteien der Reihe nach vor, doch er startete hinten: „**Zuständigkeiten Bündeln**“ heißt die fünfte Kammerforderung und zielt auf die weite Spreizung der Bau Themen einmal quer durchs Kabinett. Was einerseits die Bedeutung des Planens und Bauens für viele Lebensbereiche spiegelt, macht andererseits schon kleine und kleinste Vorhaben kompliziert, wie Kammerpräsident Reker darlegte: Förderszenarien passen nicht aufeinander, Zuständigkeiten addieren sich, Prioritäten sind unterschiedlich gesteckt. Alle im Raum versammelten Parteien standen dann auch der Forderung nach wenigstens einem Landtags-

„Wettbewerbe sind uns wichtig“, so Anne Spiegel, zur Frage von Leistungswettbewerb statt Preisdumping.

ausschuss für Planen und Bauen „offen“ gegenüber. Szepanski hakte ab...

„**Kompetenzen der Architektenschaft nutzen**“ – so Wahlprüfstein vier – dem wollte sich ebenfalls niemand grundsätzlich verschließen. Vizepräsidentin Edda Kurz legte die argumentative Grundlage hierfür, in dem sie den Leistungswettbewerb als vergaberechtlich geboten in Erinnerung rief und den Preis als dominierendes Entscheidungskriterium ablehnte. Dabei nutzte sie die Chance, eine Lanze für den Architektenwettbewerb, als dem einzigen auf die Zukunft und die Bauaufgabe gerichteten Leistungsvergleich, zu brechen. Während Anne Spiegel für die Grünen der HOAI und der RPW das Wort redete und sich entschied

gegen Preisdumping aussprach, legte Christian Baldauf für die CDU den Fokus auf die stärkere Einbindung freischaffender Architektur- und Ingenieurbüros. Für den Abruf übrig gebliebener Bundesmittel sei es regelmäßig nötig, fertige Vorhaben in der Schublade zu haben, daran mangle es eklatant. Dem widersprach Daniela Schmitt, FDP, für die Ampelkoalition vehement und führte mehr als 200 Einstellungen in den vergangenen Jahren ins Feld. Weiterhin unterstrich sie den Leistungswettbewerb als eines ihrer Kernthemen. Für die SPD hielt Alexander Schweitzer sich zugute, dass im Rahmen der Coronabewältigung Vergabegrenzen gesenkt und andere Regelungen rasch angepasst worden seien, so dass der Baubetrieb weitgehend unbeeinflusst fortgeführt werden konnte.

Beim dritten Wahlprüfstein „**Digitalisierung vorantreiben**“ stieg der Kontroversenpegel: Sowohl der flächendeckende Netzausbau wie auch die digitale, BIM-basierte Bauakte reizten zur Gegenrede. Mit einer Datenanbindung von 50 Mbit bei 90 Prozent aller Haushalte im Land und einem Investment

Das sagen die **Freien Wähler**

In der Bodenpolitik sehen die Freien Wähler den Schlüssel zu einer nachhaltigen und sozial ausgewogenen Siedlungsentwicklung: „Wer die dringendsten städtebaulichen Probleme, wie den Wohnraumangel, den Erhalt und die Wiederbelebung attraktiver Ortskerne sowie die Bereitstellung leistungsfähiger öffentlicher Infrastruktur lösen will, muss sich mehr denn je der Bodenfrage stellen.“

Erbbaurecht und ein Landesgrundstücksfonds sollen Kommunen die Baulandentwicklung erleichtern.

Im Zuge der Pandemie sehen sie die Innenstadtentwicklung vor neuen Herausforderungen. Nicht nur der alte Mix von Büro und Handel in den Zentren, auch das Verhältnis Stadt - Land stehe auf dem Prüfstand. Daher bedürfe es auch der stärkeren Förderung nichtinvestiver Maßnahmen. Wirtschaftliche Potenziale

sehen die Freien Wähler im Planungs- und Baubereich vom Recycling bis zur Haustechnik. Klimaneutralität wollen sie in Rheinland-Pfalz bis 2040 erreichen.

Bauämter müssen, so die Aussage der FW, personell, technisch und bei der Kompetenz verstärkt werden. Faire Vergabeverfahren und Honorare sind für sie selbstverständlich und sie plädieren für ein „Ministerium des Inneren und des Baus“. **□ mü**



Foto: Kristina Schäfer, Mainz

der Landesregierung von 140 Millionen Euro sah sich die Ampelkoalition gut aufgestellt. Alexander Schweitzer verwies zudem auf die 44 regionalen Aufbaupools des Landes, die die Kommunen bei den Verhandlungen mit den Netzbetreibern unterstützen sowie die Zuständigkeit des Bundes für den Mobilfunk. Oppositionsführer Christian Baldauf maß diese Aussagen am alten Versprechen, bis zum Jahresende 2018 schon die vollständige Abdeckung mit 50 Mbit erreicht zu haben.

„Anreize sind wichtiger als Verbote,“ meinte Christian Baldauf zur vorgeschlagenen Photovoltaikpflicht

Die digitale Lücke in den Ämtern will Baldauf mit externen Dienstleistern, am liebsten Start-Ups, schließen, denn Gerold Reker forderte die schnelle Einführung der BIM-basier-

ten Bauakte: „Der alte Bauantrag nur als PDF genügt nicht!“ Daniela Schmitt pflichtete dem bei. Sie will die Chancen von BIM nutzen und mit Leben füllen. Genau wie Anne Spiegel, die im parallelen Zugriff auf das Datenmodell erhebliche Beschleunigungspotenziale für die Antragsbearbeitung sah.

„Klimagerechtes Planen und Bauen stärken“ fasst der zweite Wahlprüfstein Handlungsbedarfe von den kontinuierlichen Erhaltungsinvestitionen statt dem Dreisprung von Sanierungsstau, Abriss und Neubau, über die Qualifizierung innerstädtischer Freiräume bis hin zum Vorrang für Recycling zusammen. Alles Forderungen, denen sich Anne Spiegel mühelos anschließen konnte. Ihr Koalitionspartner Schweitzer hob auf das Ziel der klimaneutralen Landesverwaltung ab und nannte einige konkrete Beispiele für heimische Unternehmen, die die Wiederverwertung von Baustoffrecycling anbieten. Noch werde davon viel zu wenig eingesetzt.

Dass zahlreiche Landesgebäude energetisch auf dem Stand der 1980er Jahre seien, ärgerte Christian Baldauf. Er forderte einen

„Man muss die Möglichkeiten auch nutzen,“ empfahl

Alexander Schweitzer beim Thema Baustoffrecycling

konkreten Sanierungsfahrplan für diese Bauten. Auf Nachfrage von Ralph Szepanski ordnete Vizepräsidentin Edda Kurz die grüne Forderung nach verpflichtendem Einsatz von Photovoltaik ein. Denkmalschutz, so Kurz, könne nur ein Aspekt sein, der der Umsetzung hier entgegenstehe. Auch die Dachgeometrie, die Zugänglichkeit der Anlagen, Verschattungen oder die Frage nach einer Dachbegrünung zur Verbesserung des Mikroklimas seien zu beachten. Sie sprach sich für technologieoffene Vorschriften und die Öffnung für Lösungen auf Quartiersebene aus. Den vermehrten Einsatz ökologischer und recycelter

Die Positionen der **Linken**

Die Linke betont, dass Wohnen Menschenrecht sei und möchte genossenschaftlichen und öffentlich finanzierten Wohnungsbau über Wohnungsbaugesellschaften forcieren. Haushaltsüberschüsse wie 2019 sollen dazu als Grundstock dienen. Freie oder mindergenutzte Grundstücke in den Städten sollen über das Instrument des Baugebotes aktiviert werden.

Klima gerechtes Bauen soll für Die Linke nicht zu Lasten der Mieter und Mieterinnen gehen. Daher setzen sie sich für eine sozialverträgliche Solarpflicht und einen schrittweise steigenden Pflichtanteil erneuerbarer Energien an der Wohnwärmeversorgung ein. Dies soll für Neubauten wie für grundlegende Sanierungen von Bestandsgebäuden gelten.

Unter dem Motto „Breitband-Internet für alle“ setzt sich Die Linke für eine zügige Digi-

talisierung und ein erweitertes digitales Antragswesen ein.

Vergabeverfahren möchte sie so ausgestalten, dass kleine und lokale Architekturbüros bessere Chancen als bisher haben, wobei Honorare regelmäßig anzupassen seien. Nach dem Vorbild anderer Bundesländer setzt sich Die Linke für einen eigenen Landtagsausschuss für „Bau- und Wohnangelegenheiten“ ein. □ mü



„Die durchmischte Stadt ist uns wichtig,“ stellte

Daniela Schmitt mit Blick auf Wohnen und Arbeiten fest

Baustoffe wollen wieder alle vorantreiben, wobei Daniela Schmitt auf die heimische Forschung in Kaiserslautern stolz war und Alexander Schweitzer sich um die Bezahlbarkeit für Eigentümer und Mieter sorgte.

Das Schwergewicht der Diskussion lag dann auf dem ersten Wahlprüfstein **„Zukunftsfeste Lebensräume schaffen“**. Es ging ums Wohnen und um die Frage, wie ausreichend bezahlbarer und attraktiver Wohnraum in den Ballungsräumen und in den ländlichen Regionen geschaffen werden könne. Die beiden großen Parteien verwiesen auf die Erfolge im Bündnis für bezahlbares Bauen und Wohnen einerseits und den Rückgang sozialgebundenen Wohnraums in den letzten 15 Jahren andererseits – eine Altlast der 1990er Jahre und ihrer starken Affinität zum Markt.

Um den Kommunen Steuerungsmöglichkeiten zurückzugeben, forderte Gerold Reker eine gemeinwohlorientierte Bodenpolitik. Doch an mangelnden Steuerungsinstrumenten liege es nicht, war die Auffassung von Daniela Schmitt. Außerdem wandle sich die Verteilung von Wohnen und Arbeiten, von Stadt- und Landpräferenz gerade unter dem Diktat der Pandemie rasant. Hier eröffneten sich neue, interessante Möglichkeiten.

Christian Baldauf belebte eine traditionelle Idee neu: Das von „Beamten-“ oder „Bediens-

teten“-Wohnungen. Er sah das Land zunächst in der Pflicht, selbst für die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bezahlbaren Wohnraum anzubieten. Zu realisieren sei dies durch Baulandverkauf zu Höchstpreisen in den attraktivsten Lagen. Hier wollte Anne Spiegel nicht mitgehen, doch die Idee eines Bodenfonds, dessen Erlöse für neue Entwicklungen genutzt werden können, schien ihr verfolgenswert. Und das Instrument der Konzeptvergabe wollte sie intensiver nutzen.

Nach gut einer Stunde war längst nicht alles diskutiert, doch einige unterschiedliche Positionen waren herausgearbeitet und Ralph Szepanski schloss mit dem Dank an die Runde und dem Aufruf „Gehen Sie wählen!“

Die Aufzeichnung der Gesprächsrunde, den Text der Wahlprüfsteine zum Download und die Antworten der genannten vier Parteien sowie der Freien Wähler und der Linken finden sich im Internet.

 www.diearchitekten.org/positionen.

Im Austausch mit **Günther Schartz**

Änderung der HOAI stand im Mittelpunkt des Gesprächs von Landkreistag und Architektenkammer Rheinland-Pfalz

Zur Videokonferenz trafen sich Landkreistag und Architektenkammer Rheinland-Pfalz Ende Januar vor dem Hintergrund der neuen HOAI. Der Landkreistag hatte Interesse an einer Kooperation mit der Kammer bekundet. Eingangs des Gesprächs erläuterte der Landkreistag die Bedeutung der HOAI für Kreise und Kommunen.

Nach einem intensiven Informationsaustausch über Art und Umfang der nun geltenden Neuerungen waren sich Architektenkammer und Landkreistag einig, dass es ohne HOAI-Mindestsätze nun nicht zu einem Preiswettbewerb kommen dürfe. Dieser ist nicht nur gemäß §76 VGV unzulässig, sondern berge auch, so die Gesprächsteilnehmer, erhebliche Risiken hinsichtlich

Qualität, Nachhaltigkeit und Effizienz. Da beide Seiten ein vitales Interesse an der Angemessenheit von Honoraren hätten, vereinbarten Landkreistag und Kammer eine enge Zusammenarbeit.

Im nächsten Schritt wird ein Argumentationskanon für die Einhaltung des Basis Honorars als unterer Grenze formuliert. Dieser Kanon soll bei Sitzungen des Landkreistages im Rahmen von Vergabeinformationen Verwendung finden und bei der gemeinsamen geplanten Veranstaltung „Chance und Aufgabe: Baukultur und Bauen in ländlichem Raum“ am 14. April (eine Hybridtagung in Prüm) als Handreichung vorgestellt werden.

□ *Jonathan Kuhn*



Rechtsanwalt Valentin Fett, Kammerpräsident Gerold Reker, Jürgen Hesck und Günther Schartz

Inklusion und **Wildnis, Natur, Freizeit**

Einladung zur Digitalkonferenz am 18. März 2021 - 13.30 - 17:15 Uhr live im Internet

Wie kann das menschenrechtliche Bekenntnis zur Barrierefreiheit mit der Philosophie von „Natur Natur sein lassen“, sprich Wildnis, einhergehen?

In der zweiten rheinland-pfälzischen Regionalkonferenz der Reihe „Inklusiv Gestalten“, zu der der Bundesbeauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderungen gemeinsam mit der BAK und der Architektenkammer Rheinland-Pfalz einlädt, geht es nach draußen. Naturerfahrung und Wildnis für alle ermögli-

chen - in Wäldern, freier Landschaft und in Parkanlagen - lautet die spannende Gestaltungsaufgabe, der sich je ein Architektur- und ein Landschaftsarchitekturbüro, eine Projektentwicklerin, ein Ingenieur, der Leiter des Nationalparkamtes und ein blinder Tourenführer gewidmet haben. Sie berichten von ihren Erfahrungen und stellen ihre Projekte vor.

Zum Auftakt diskutieren der Bundesbeauftragte Jürgen Dusel, der rheinland-pfälzische Landesbeauftragte Matthias Rösch, Hermann-Josef Ehrenberg, Landschaftsarchitekt

und Vorstandsmitglied (vgl. S. 21), sowie die EUTB-Projektleiterin Anette Pauli. Zwei Impulse von Dr. Antje Schönwald und Dr. Sigrid Arnade beleuchten das Feld grundsätzlich und von beiden Enden, der Wildnis und der Barrierefreiheit, her. Zum Abschluss diskutieren Dusel, Arnade, BAK-Vizepräsident Martin Müller und Kammerpräsident Gerold Reker über „Risiko und Wagnis, Angst und Mut“. Katrin Müller-Hohenstein, ZDF, moderiert. □ mü

www.diearchitekten.org/inklusion.

Fortbildungskontrolle 2019 – Schlussbilanz

Kammermitglieder sind verpflichtet, sich ständig fortzubilden. Mit einer Stichprobenkontrolle wird dies seit 2017 überprüft. Das Ergebnis für das Jahr 2019 liegt nun vor.

Zum dritten Mal wurde im Mai 2020 nach dem Zufallsprinzip von zehn Prozent der berufstätigen Kammermitglieder eine Stichprobe zur Überprüfung der in der Berufsordnung vorgeschriebenen Pflichtfortbildungen gezogen. Von 457 Kammermitgliedern wurden also Teilnahmebestätigungen über den Besuch anerkannter Fortbildungsveranstaltungen angefordert. Die mindestens erforderlichen 8 Unterrichtsstunden à 45 Minuten konnten bereits mit dem Besuch eines Tagesseminars oder zweier Halbtagesseminare erfüllt werden. Alle Fortbildungen, für die der Veranstalter eine Anerkennung als Pflichtfortbildung bei einer Architektenkammer beantragt hatte, konnten im Rahmen der Stichprobe gewertet werden.

Aufgrund der Coronapandemie hatte die Architektenkammer bereits im Frühjahr 2020 ein breites Online-Seminarangebot auf die Beine gestellt.

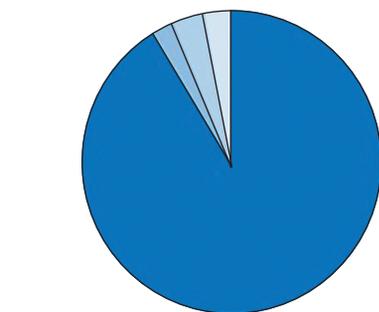
Das Ergebnis der Stichprobenkontrolle für 2019 (Stand: 05.02.2021):

- Fortbildungspflicht erfüllt: 417 (91,3 %)
- Nicht/nicht vollständig erfüllt: 11 (2,4 %)
- Ausnahmen/Sonderfälle: 16 (3,5 %)
- Austritte: 13 (2,8 %)

Insgesamt ist das Endergebnis ähnlich wie im Vorjahr mit über 91 Prozent erfüllten Fällen positiv ausgefallen.

Im Mai 2021 wird die Stichprobe für das Jahr 2020 gezogen. Um einen reibungslosen Ablauf der Nachprüfung zu ermöglichen, sollten die Mitglieder bereits bei Anmeldung zu einer Fortbildungsveranstaltung auf die Anerkennung als Pflichtfortbildung durch uns oder eine andere Architektenkammer achten und sich nach Besuch der Veranstaltung eine Teilnahmebestätigung vom Veranstalter aushändigen lassen, aus der Trägerschaft, Inhalt und Stundenzahl der Fortbildung hervorgehen. So können lästige und zeitaufwändige Rückfra-

Ergebnis Stichprobenkontrolle 2019



- erfüllt
- nicht/nicht vollständig erfüllt
- Ausnahmen/Sonderfälle
- Austritte

gen vermieden werden. Sichern Sie sich am besten schon jetzt einen Platz in Ihrer Wunschfortbildung. □ Henrike Hink

www.diearchitekten.org/fortbildung

Wahlausschreibung der Architektenkammer Rheinland-Pfalz

Gemäß § 19 der Satzung der Architektenkammer vom 27.02.2012 schreibt der Vorstand der Architektenkammer Rheinland-Pfalz die Wahl der Vertreterversammlung aus.

Erster Tag der Stimmabgabe ist der 10. November 2021.
Letzter Tag der Stimmabgabe ist der 16. November 2021.

Mainz, den 22. Februar 2021
Architektenkammer Rheinland-Pfalz
Der Präsident
Gerold Reker

Mehr **Stadtplanung**

Neuer Fachrichtungsflyer stellt das Berufsbild von Stadtplanerinnen und Stadtplanern vor



© EGP Gm-chh/Albrecht Haag

**Bundesweites
Vorzeigeprojekt für
Konversion:** Stadt-
quartier Petrisberg in
Trier

Eine zukunftsfähige und nachhaltige Stadtentwicklung steht aktuell vor enormen Herausforderungen. Das breit aufgestellte Fachgebiet von Stadtplanerinnen und Stadtplanern ist in der Öffentlichkeit allerdings nur wenig bekannt. Der zehnjährige Informationsflyer möchte hier Abhilfe schaffen. Kurze Texte zu Klimaschutz, öffentlichem Raum, Digitalisierung, Stadtbaukultur, Landesplanung oder Dorfentwicklung werfen Schlaglichter auf die Arbeitswelt des Berufsstandes.

Der Anteil von Stadtplanerinnen und Stadtplanern in der Architektenkammer Rheinland-Pfalz liegt bei etwa vier Prozent. Ein Viertel trägt zusätzlich die Berufsbezeichnung Architektin oder Architekt.

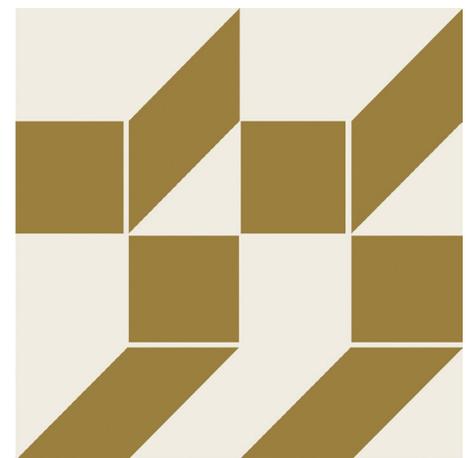
Der Flyer „Mehr Stadtplanung“ steht als PDF zum Download zur Verfügung und kann als gedruckte Version kostenfrei bestellt werden.

□ *Bärbel Zimmer*

📄 www.diearchitekten.org/stadtplanung

Deutscher Architekturpreis

Der Deutsche Architekturpreis ist die bedeutendste Auszeichnung für Architektinnen und Architekten bundesweit und wird in diesem Jahr bereits zum sechsten Mal in gemeinsamer Trägerschaft des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat und der Bundesarchitektenkammer verliehen.



DEUTSCHER ARCHITEKTURPREIS 2021

© BBR

Gesucht werden Bauwerke, die zwischen dem 1. Januar 2019 und dem 15. Januar 2021 in Deutschland oder im Namen bzw. überwiegend aus Zuwendungsmitteln der Bundesrepublik Deutschland im Ausland fertiggestellt wurden.

Der Staatspreis ist mit 30.000 Euro dotiert; für bis zu zehn Auszeichnungen und Anerkennungen stehen weitere 30.000 Euro zur Verfügung. Die Teilnahmeunterlagen können bis zum **7. April 2021, 16.00 Uhr**, beim Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) in Berlin eingereicht werden.

Robert-Schumann- Platz in Bitburg



1. Preis: Plankontor S1 Landschaftsarchitekten Stuttgart

Die Stadt Bitburg plant eine Umgestaltung des Robert-Schumann-Platzes sowie die Neugestaltung der angrenzenden Flächen - der ehemaligen Housing-Area im Osten sowie des südlich gelegenen Gewerbegebiets. Die nördlich verlaufende Maria-Kundenreich-Straße soll als attraktive Wegeverbindung in Form einer „Zeitachse“ ausgebildet und das nordöstlich liegende Tor mit dem historischen Wachhäuschen in die Planung einbezogen werden. In einem Ideenteil war darüber hinaus ein verkehrsberuhigtes Konzept für den südwestlichen Bereich gefordert sowie eine Fuß- und Radwegeverbindung durch die Unterführung nach Osten. Beim ausgelobten offenen Realisierungswettbewerb mit Ideenteil vergab das Preisgericht drei Preise und eine Anerkennung.

1. Preis

Der erste Preis ging an **Plankontor S1 Landschaftsarchitekten** (Stuttgart). Das Konzept



Visualisierungen: die jeweiligen Entwurfsverfasser

2. Preis: faktorgruen Landschaftsarchitekten bdla, Beratende Ingenieure mbB, Freiburg



3. Preis: gutschker & dongus GmbH, Odernheim

sieht eine Rahmung des in sich strukturell erhaltenen Platzes mit an die Fläche angelagerten Grünstreifen vor. Die Maria-Kundenreich-Straße und die umliegenden Aufenthaltsflächen werden mit einem einheitlichen Belag versehen, was zur Verkehrsberuhigung beitrage, lobte die Jury. Die Aufenthaltsflächen seien harmonisch und ließen durch die intensiv begrünte Pflanzeinfassung eine hohe Aufenthaltsqualität erwarten. Auch die Beibehaltung der bestehenden Parkplatzstruktur wurde positiv gesehen. Das Thema „Orte der Erinnerung“ werde allerdings nur durch punktuelle Maßnahmen integriert. Der Bereich des Wachhauses werde behutsam entwickelt und durch zurückhaltende Maßnahmen aufgewertet. Die so entstehende Aufwertung des Torbereiches als Endpunkt der Fußgängerpromenade im Osten wurde ausdrücklich gelobt. Insgesamt besteche der Entwurf durch seine behutsame, wohltuend zurückhaltende Gestaltung mit einer dennoch funktional gut gelösten Strukturierung, so das Juryurteil.

2. Preis

Mit einem zweiten Preis wurde die Arbeit der **faktorgruen Landschaftsarchitekten, bdla, Beratende Ingenieure mbB** (Freiburg) prämiert, die konsequent ihr Konzept „PlatzRahmen und Zeitachse“ umsetzen. Die von Blütenbäumen überstellte Zeitachse sei wohltuend möbliert, Informationsstelen bereicherten den Aufenthaltsraum. Die starke lineare Aufteilung dieses Raumes wurde jedoch kritisch bewertet. Das Sport- und Spielband südlich der Zeitachse biete ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Nutzungsangebot; eine wirksame Abgrenzung zum Parkplatz fehle jedoch. Insgesamt lobte das Preisgericht den guten, klaren Ansatz des Entwurfs, wenngleich die Größenordnung der Aufenthaltsflächen nicht gänzlich überzeugen könne.

3. Preis

Der drittplatzierte Entwurf der **gutschker & dongus GmbH** (Odernheim) sieht eine Umge-

staltung der Maria-Kundenreich-Straße zu einem verkehrsberuhigten Boulevard vor. In Kombination mit einem Grünband werde am Nordrand des Robert-Schumann-Platzes so ein eigenständiger Raum geschaffen, der neue Aufenthaltsqualitäten für den Ort aufzeige, lobte die Jury. Der Boulevard wird durch einen mittigen Zeitstrahl gegliedert. Die angelagerten Dreiecksplätze mit diversen Sitzmöglichkeiten und Infostelen sind unterschiedlichen Epochen gewidmet. Die Materialwahl - Cortenstahl und Holz - wirke jedoch etwas beliebig. Der nördliche Teil des grünen Bands verspreche durch die Gestaltung mit Schmuckbeeten und einem Baumhain eine hohe Erholungswirkung. Eine durchgängige Entwurfsidee für das gesamte Wettbewerbsgebiet werde jedoch vermisst, zumal das grüne Band nur fragmentarisch umgesetzt sei, so die Jury.

Anerkennung

Eine Anerkennung erhielten **Lichtenstein Landschaftsarchitekten** (Hamburg), die eine die geometrische Gestaltung der Kasernenanlage aufnehmende Freiflächengestaltung vorschlugen. □ Lena Pröhl

IMPRESSUM

Architektenkammer Rheinland-Pfalz
Hindenburgplatz 6, 55118 Mainz,
Telefon: 06131 9960-0, Fax: 06131 6149-26
zentrale@akrp.de, www.diearchitekten.org

Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführerin Dr. Elena Wiezorek, Mainz
Geschäftsführerin Annette Müller, Mainz

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:
Solutions by HANDELSBLATT MEDIA GROUP
GmbH, Anschrift wie Verlag.
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Dagmar Schaafs, Telefon 0211 54227-684,
E-Mail d.schaafs@planetec.co.

Druckerei: Bechtle Graphische Betriebe u. Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG,
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABRegional wird allen Mitgliedern der Architektenkammer Rheinland-Pfalz zugestellt. Der Bezug des DABRegional ist durch den Mitgliederbeitrag abgegolten.

Öffentliche Räume

Räume prägen Menschen. Menschen prägen Räume. Öffentliche Räume sind urdemokratische Räume. Sie setzen den Rahmen für gesellschaftliche Teilhabe, Kommunikation und Begegnung. Daher liegen in der Planung, der Gestaltung, der Pflege und Weiterentwicklung von Plätzen, Grünflächen und anderen frei zugänglichen Orten eine besondere Verantwortung.

Für Planende sind öffentliche Räume eine Basisaufgabe. Für öffentliche Dienststellen sind sie Teil des Alltagsgeschäfts. Für uns alle aber ist die Gestaltqualität öffentlicher Räume in einer Gesellschaft, die sich immer weiter individualisiert, entscheidend dafür, ob wir uns in der gebauten Umwelt wohlfühlen oder nicht. Der Baukulturbericht 2020/21 „Öffentliche Räume“ befasst sich schwerpunktmäßig mit der Bedeutung und den Potenzialen dieser Räume.

Gerade im Rahmen der Coronapandemie stand der private wie auch der öffentliche Raum im Fokus und gewann mit ihr an Bedeutung, die Nutzung und die Zugänglichkeit veränderten sich. Städte blieben leer,

vermutlich jeder definierte seine Plätze neu. Die Auswirkungen, die die Einschränkungen im öffentlichen Leben mit sich bringen, und der Baukulturbericht 2020/21 sind am **2. März 2021** im Gespräch mit Reiner Nagel,

Vorsitzender der Bundesstiftung Baukultur, Thema. □ Gina Reif

Der Podcast ist in Kürze abrufbar unter:

📺 www.zentrumbaukultur.de

Kommunikation im Raum

Fünf Master-Absolventinnen und Absolventen der Hochschule Mainz präsentierten ihren Professoren am 29. Januar 2021 im Zentrum Baukultur ihre Abschlussarbeiten. Sie gingen unter anderem der städtebaulichen Frage nach, wie die Umstellung auf zukünftiges autonomes Fahren den urbanen Raum verändern wird und wie durch die damit einhergehende Platzeinsparung große Teile des öffentlichen Raumes zurückgewonnen werden könnten. Sie erarbeiteten Innenraumkonzepte für leerstehende Plattenbauten und übten sich in Produktentwicklung. Dabei wurde nach der optimalen Nutzung für die Fertigungstechnik des 3D-Drucks geforscht. Auch der Aspekt des gemeinschaftlichen Wohnens wurde be-



handelt und nach neuen Freiräumen und Orten der Vernetzung im städtischen Raum mit seiner bereits bestehenden Architektur gesucht. Leider konnten die als Ausstellung aufgebauten Arbeiten dieses Mal aufgrund der Pandemie nicht öffentlich gezeigt werden. Wir hoffen auf die nächsten Masterthesen im Juli. □ Gina Reif

Germany Street Fronts



Die Ausstellung „Germany Street Fronts“ richtet einen neuartigen Blick auf Deutschlands Städte. In multiperspektivischen Streetlines präsentiert sie in kompletten Straßenzügen die Vielfalt und Komplexität deutscher Stadtbilder. Der Frage, was eine moderne Stadt ausmacht, wird in ca. 90 Bildperspektiven aus

mehr als 40 deutschen Städten nachgegangen, darunter auch Mainz. Neben Informationen zum Thema Nachhaltigkeit und einem statistischen Überblick über die Baukultur Deutschlands wird der Besucher anhand verschiedener Themen durch die Ausstellung geführt. Ergänzend zum Inhalt der Ausstellung produzierte das Zentrum Baukultur einen Po-

dcast, in dem Annette Müller, Geschäftsführerin Architektenkammer Rheinland-Pfalz, mit Jörg Dietrich, Gründer von Panorama Streetlines, diese Aspekte vertiefte. □ Gina Reif

Der Podcast ist abrufbar unter:

📺 www.zentrumbaukultur.de

Weiterbildungsveranstaltungen bis Mitte April

Informationen zu den Seminaren: Architektenkammer Rheinland-Pfalz, Daniela Allgayer, Telefon (06131) 99 60-43, E-Mail: allgayer@akrp.de. Seminarinhalte, AGBs und Anmeldemöglichkeit: www.diearchitekten.org/fortbildung.

Aufgrund der aktuellen Situation kann es zu Abweichungen im Seminarprogramm kommen. Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage.

Termin	Ort	Thema	Nummer / Unterrichts- einheiten	Gebühren
16.03.2021	WEBINAR	Von dem EnEG (EnEV) und EEWärmeG zum Gebäudeenergiegesetz (GEG) – Gestalterische und konstruktive Auswirkungen für den Wohnungsbau Dipl.-Ing. Stefan Horschler, Architekt, Hannover	21024 8 UE	Mitglieder: 150 € Gäste: 185 €
22.03.2021	WEBINAR	Schadensfrei bauen – Innenraumabdichtungen und Fußbodenkonstruktionen Prof. Matthias Zöllner, Dipl.-Ing., Architekt, ö.b.u.v. SV für Bauschäden, Neustadt	21025 8 UE	Mitglieder: 150 € Gäste: 185 €
22./23.03.2021	Neuwied-Engers	„Bitte machen Sie das!“ – Projektleitung als Führungsaufgabe Dipl.-Ing. Arno Popert, Kommunikationstrainer, Lübeck	21026 16 UE	Mitglieder: 360 € Gäste: 430 €
24./25.03.2021	Neuwied-Engers	„Aber klar!“ – Überzeugend führen in Büro und Projekt Dipl.-Ing. Arno Popert, Kommunikationstrainer, Lübeck	21027 16 UE	Mitglieder: 360 € Gäste: 430 €
25.03.2021	WEBINAR	Grundkurs Bauleitung Teil 3 – Mangel-, Abnahme- und Abrechnungsmanagement Seminar für Absolventen in der Praxis Jürgen Steineke, Dipl.-Ing., Berlin/Frankfurt	21507 8 UE	AIP: 80 €
13.04.2021	Höhr-Grenzhausen	Die sanfte Kunst – Hart verhandeln Dipl.-Ing. Lothar E. Keck, Köln	21028 8 UE	Mitglieder: 180 € Gäste: 215 €
14.04.2021	WEBINAR	Materialkonzepte für ressourcenschonendes Bauen Dr.-Ing. Martin Zeumer, Architekt, Energieberater, Darmstadt	21029 8 UE	Mitglieder: 150 € Gäste: 185 €
20.04.2021	WEBINAR	Kostenplanung für Experten Dipl.-Ing. (FH) Werner Seifert, Architekt, ö.b.u.v. Sachverständiger für Honorare und Leistungen der Arch. u. Ing., Würzburg	21030 8 UE	Mitglieder: 150 € Gäste: 185 €
21.04.2021	WEBINAR	Haftung der Architekten Seminar für Absolventen in der Praxis Dr. Achim Neumeister, Rechtsanwalt, München	21508 8 UE	AIP: 80 €
22.04.2021	WEBINAR	Einsatz der Werkzeuge der VOB/B innerhalb der Objektüberwachung Jürgen Steineke, Dipl.-Ing., Berlin/Frankfurt	21031 8 UE	Mitglieder: 150 € Gäste: 185 €